



Aus der Praxis für die Praxis

Die Lehrgänge an den Staatlichen Feuerweherschulen in Bayern vermitteln weit aus mehr als nur trockene Theorie. Denn vier von fünf Ausbildern engagieren sich bei Freiwilligen Feuerwehren, sowie teilweise noch zusätzlich bei Hilfsorganisationen im Rettungsdienst oder dem Katastrophenschutz. Dadurch können die Ausbilder nicht nur sehr anschaulich von ihren Erfahrungen berichten, sondern sie wissen genau, worauf es in der Praxis ankommt.

Von Carsten Lidl, Brandoberrat, StMI-Sachgebiet ID2 und Julian Blumenstock, Brandreferendar an der SFS-W

Etwa 15.000 Feuerwehrfrauen und -männer besuchen jedes Jahr einen Lehrgang an einer Staatlichen Feuerweherschule in Bayern. Sowohl theoretisch als auch praktisch werden sie dort auf ihre Aufgaben vorbereitet. Damit das Erlernete im Einsatz

können. Mindestens genauso wichtig ist es dabei, dass die Ausbilder ihr Handwerk beherrschen. Dazu haben die Ausbilder natürlich eine feuerwehrtechnische Ausbildung absolviert und seit 2013 können die Lehrkräfte zudem eine pädagogische Qualifikation als Fachlehrer erlangen. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung bleiben die Lehrinhalte auf einem aktuellen Stand. Entscheidend ist aber auch, dass die Lehrkräfte nicht nur eine Lehrmeinung vertreten, sondern verstehen, worauf es den Lehrgangsteilnehmern im Einsatz ankommt. Und wer versteht das besser, als jemand, der selbst aktiv in einer Feuerwehr ist.

Der Großteil der Ausbilder unserer Staatlichen Feuerweherschulen kann dazu auf umfangreiche eigene Erfahrungen zurückgreifen: Vier von fünf Ausbildern engagieren sich bei Freiwilligen Feuerwehren. Ein Teil davon zusätzlich bei Hilfsorganisationen im Rettungsdienst oder dem Katastrophenschutz. Sie sind dort neben dem Einsatzdienst oft als Ausbilder, Jugendwart oder Gerätewart

tätig. Allein 14 Lehrkräfte sind in ihrer Feuerwehr Kommandant. 12 Kollegen sind in ihren Kreisbrandinspektionen Kreisbrandmeister, Kreisbrandinspektor oder sogar Kreisbrandrat.

Von diesem Engagement profitieren alle Beteiligten. Die Feuerwehren, weil die Kameraden der Feuerweherschulen über eine sehr gute Ausbildung verfügen. Die Staatlichen Feuerweherschulen, weil ihre Mitarbeiter die Bedürfnisse der Lehrgangsteilnehmer kennen und dadurch die Gefahr gering ist, »an der Praxis vorbei zu unterrichten«. Und auch die Lehrkräfte profitieren, weil Einsatzerfahrung und Fachwissen sich gegenseitig ergänzen. Den größten Nutzen haben aber sicherlich die Lehrgangsteilnehmer. »Aus der Praxis, für die Praxis« ist an den Staatlichen Feuerweherschulen nicht nur ein Idealbild, sondern gelebter Ausbildungsalltag. Das Feedback der Lehrgangsteilnehmer zum Abschluss der Lehrgänge unterstreicht diese Wahrnehmung immer wieder. □

auch gewinnbringend angewendet werden kann, legen die Feuerweherschulen großen Wert auf praxisnahe Übungsszenarien. An allen drei Standorten investiert der Freistaat seit einigen Jahren große Summen, um Übungsobjekte zu errichten, die möglichst ohne Übungskünstlichkeiten auskommen und die realen Einsatzbedingungen bestmöglich widerspiegeln. Beispiel dafür ist das Brandhaus in Würzburg, in dem Brandeinsätze ideal geübt werden

LEHRPERSONAL DER STAATLICHEN FEUERWEHRSCHULEN BAYERNS

darunter:

- 92 aktive Mitglieder einer Freiwilligen Feuerwehr
- 12 Mitglieder in einer Kreisbrandinspektion
- 17 Kommandanten
- 12 Zugführer

Aufn.: SFS-W; SFS-G.

Praktiker an den Feuerweherschulen

Welche Synergien ergeben sich aus Ihrer beruflichen Tätigkeit an der Staatlichen Feuerweherschule in Würzburg und dem Amt als Kreisbrandrat?

Reitzenstein: Theorie und Praxis ergänzen sich ganz hervorragend und ein gutes Beispiel dafür ist die Überarbeitung der Feuerwehr-Grundausbildung. Ein Arbeitskreis aus Mitgliedern der Staatlichen Feuerweherschulen wie ich selbst, dem Landesfeuerwehrverband und dem Bayerischen Innenministerium haben den neuen Leitfadentext überarbeitet, im Landkreis Würzburg konnten wir dann in verschiedenen Pilot-/Testphasen den neuen Leitfadentext vor der Einführung erproben. Umgekehrt fließen natürlich auch aus den Einsätzen der Freiwilligen Feuerwehren viele praktische Erkenntnis-

se und Einsatzerfahrungen, wie beispielsweise bei der Personenrettung und der technischen Hilfeleistung, in die Überarbeitung von Ausbildungsmitteln und in die Ausbildung an der Feuerweherschule mit ein.

Wie praxisnah ist die Ausbildung an der SFS Würzburg?

Reitzenstein: Sehr nah! In unserer neuen Übungshalle, der größten dieser Art in Deutschland, können wir Einsätze in einem siebenstöckigen Gebäude ebenso simulieren wie in einer Tiefgarage, in einer Krankenhausetage ebenso wie in einem Supermarkt oder Café, um nur einige Beispiele zu nennen. Hinzu kommt die Umstellung der Lehrgänge, so dass die Ausbildung sehr praxisbezogen ist. Und unter unseren Ausbildern sind fünf Kreisbrandmeister sowie mehrere Kommandanten und

viele aktive Feuerwehrmänner.

Die Feuerwehr als Beruf und Ehrenamt – wird man dessen nicht überdrüssig?

Reitzenstein: Das hängt davon ab, ob man die Feuerwehr als Beruf oder Berufung sieht. Ich finde es positiv, dass ich meine Erfahrung und mein Wissen weitergeben kann, sowohl in der Feuerweherschule als auch im Ehrenamt. Ich habe diesen Beruf ganz bewusst gewählt, um anderen in Notsituationen zu helfen, und das möchte ich gerne weiter vorantreiben. Auch wenn es manchmal zeitaufwändig ist, so freue ich mich, wenn ich den Erfolg in den freiwilligen Feuerwehren sehe. □



Interview mit Michael Reitzenstein, seit 33 Jahren an der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg tätig, bis vor einem Jahr Sachgebietsleiter Lehr- und Lernmittel. Seitdem KBR im Landkreis Würzburg und deshalb teilweise freigestellt, inzwischen im Schulstab.

Inwieweit nutzen Ihnen Ihre langjährigen praktischen Erfahrungen als Feuerwehrmann auch im Unterricht?

Schmeide: Ich kann viele praktische Beispiele aus den alltäglichen Einsätzen für die Ausbildung nutzen, beispielsweise die Absprache und Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, Polizei und Rettungskräften. So gebe ich den angehenden Zugführern und Kreisbrandmeistern mit auf den Weg, dass sie sich als Einsatzleiter frühzeitig mit allen Beteiligten vor Ort absprechen. Denn die Praxis zeigt, dass sonst jeder vor sich hinarbeitet und leicht Missverständnisse entstehen. Am besten ist es natürlich, wenn man sich auf Einsatzleiterebene bereits aus Vorbereitungstreffen kennt und des Öfteren zusammengearbeitet hat.

Wie praxisorientiert ist die Lehre?

Schmeide: Die praxisorientierte Ausbildung ist sehr groß. So absolviert beispielsweise jeder der 24 Teilnehmer im Zugführer-Lehrgang zweimal eine praktische Übung. Denn auf die Theorie muss die Praxis folgen, also dass man es selber ausprobiert wie es funktioniert, und wie sich eine Aufgabe oder Belas-

tung anfühlt. Dadurch lernt und behält man es besser. Und vor allem aus Fehlern lernen die Teilnehmer bei den insgesamt 48 Übungen sehr viel.

Genießen Sie als Kreisbrandinspektor mehr Anerkennung bei den Auszubildenden?

Schmeide: Ich versuche das eher nicht in den Vordergrund zu stellen, denn ich will den Kursteilnehmern neutral als Lehrkraft begegnen. Aber mein Amt lässt sich letztlich nicht verheimlichen, denn einige kennen mich natürlich und mein praktischer Erfahrungsschatz fließt in den Unterricht ein. Viele Kursteilnehmer fragen dann auch ganz gezielt nach den Erfahrungen, die ich in den Feuerwehren in unserem Landkreis mache.

Und umgekehrt? Was nutzt Ihnen der Unterricht für Ihre Praxis?

Schmeide: Vieles klingt für die Auszubildenden am Anfang erstmal theoretisch: Doch die Theorie hilft einem in der Praxis sehr, wie beispielsweise das Taktikschema, also Lagefeststellung, -erkundung, Planungsphase, Bewertung und Befehlsgebung. Durch den Unterricht habe ich das selber so verinnerlicht, dass

ich das beim Einsatz routiniert umsetze. Insofern hilft mir die Lehre auch in der Praxis.

Durch Ihre Arbeit an der Feuerweherschule und Ihr Ehrenamt beschäftigen Sie sich jede Woche locker 60 Stunden und mehr mit Feuerwehrthemen – reicht es Ihnen dann nicht irgendwann mal?

Schmeide: Mittlerweile ist die Feuerwehr ein Teil von mir. Ich habe mein Hobby letztlich zum Beruf gemacht, als ich 2002 an der Feuerweherschule Geretsried begonnen habe. Aber es ist ja nicht nur das Ehrenamt und die Schultätigkeit, sondern auch die Mitarbeit in vielen Arbeitskreisen bayernweit. Ich habe beispielsweise die modulare Truppausbildung mit erstellt und bin im Schiedsrichterwesen aktiv. Also da kommt in Sachen Feuerwehr einiges an Stunden jede Woche zusammen, aber es macht mir immer noch viel Spaß! Möglich ist das aber nur durch die gute Unterstützung meiner Frau und meiner drei Buben, denen ich dafür sehr danke. □



Interview mit Alfred Schmeide, KBI in Bad Tölz-Wolfratshausen und seit 15 Jahren als Lehrkraft an der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried. Dort ist er u.a. zuständig für die Führungsausbildung im Brandschutz, darunter die Lehrgänge zum Gruppenführer, Kommandanten und Zugführer sowie die Ausbildung der Ausbilder.

Sonderinvestitionsprogramm

»Hochwasser« | Von Günther Hirmer, RAR, Zentr. Beschaffungsstelle, SFS-Regensburg



Rollcontainer mit Beladung. Aufn.: SFS-R.

Naturkatastrophen, wie z.B. die verheerenden Hochwasserlagen in den Jahren 2013 und 2016 haben den Freistaat Bayern veranlasst, noch intensiver in den Ausbau des Katastrophenschutzes zu investieren.

Eine der Maßnahmen des Sonderinvestitionsprogrammes Hochwasser (2015-2018) ist die staatseigene Beschaffung von 41 Hochwassermodulen »Pumpen« (Modularer Gerätesatz Hochwasser). Die Gesamtkosten belaufen sich dabei auf über 8 Mio €.

In Abstimmung mit den Katastrophenschutzbehörden erhalten 36 Standorte einen Gerätewagen und 5 Standorte einen Abrollbehälter als Basis für die Verlastung der Ausrüstung.

Der Gerätesatz besteht jeweils aus einem Gerätewagen oder einem Abrollbehälter, der mit einem Wechselladerfahrzeug der übernehmenden Feuerwehr transportiert wird. Herzstück des Gerätesatzes ist eine umfangreiche Ausstattung, insb. mit jeweils 18 Schmutzwasserpumpen und mit 3 tragbaren Stromerzeugern, verteilt auf 11 Rollcontainer (nach AGBF- / DFV-Fachempfehlung), um nach einem Hochwasserereignis beispielweise Kellergeschosse von mehreren Gebäuden schnellstmöglich auspumpen zu können.

Die Schmutzwasserpumpen vom Typ »Spechtenhauser Chiemsee B-Bayern« fördern 1.550 l/min bei 0,25 bar Ausgangsdruck bzw. vom Typ

»Spechtenhauser Mini-Chiemsee B-Bayern« 1.250 l/min bei 0,25 bar Ausgangsdruck. Die Stromerzeuger vom Typ »Eisemann Super Silent« verfügen über eine Scheinleistung von 13 kVA.

Nach den Auslieferungen der beiden Prototypen im Herbst 2016 und im 2. bzw. 3. Quartal 2017 wurden bereits 27 Einheiten des Modulare Gerätesatzes Hochwasser an ihre Standorte übergeben. Mit Auslieferung weiterer 14 Einheiten des Modulare Gerätesatzes im Jahr 2018 wird diese Beschaffungsmaßnahme dann abgeschlossen werden.

Die umfassenden technischen Daten zum Versorgungs-Lkw mit der Modulare Geräteausstattung Hochwasser sind in einem Begleitheft zusammengestellt. Dieses Begleitheft ist auf der Homepage des Innenministeriums unter <http://www.innenministerium.bayern.de/sus/katastrophenschutz/ausstattungsfinanzierung/index.php> (unter ZUM THEMA Downloads) zu finden. □

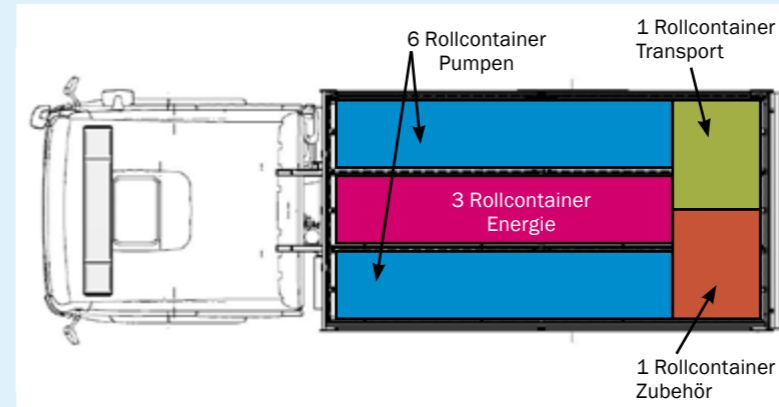
Bereits übergebene Einheiten des Modulare Gerätesatz »Hochwasser« an folgenden Standorten:

Regierungsbezirk	Landkreis/kreisfreie Stadt	Feuerwehr	Transportfahrzeug/ Abrollbehälter
Oberbayern	Lkr. Fürstenfeldbruck	kreiseigenes Notfalllager	Transportfahrz.
	Lkr. Miesbach	FF Holzkirchen	Transportfahrz.
	Lkr. München	FF Grasbrunn	Transportfahrz.
	Stadt München	FF München	Transportfahrz.
	Lkr. Rosenheim	FF Pfaffing	Transportfahrz.
Niederbayern	Lkr. Kelheim	FF Langquaid	Transportfahrz.
	Lkr. Landshut	FF Essenbach	Transportfahrz.
	Lkr. Rottal-Inn	FF Kirchdorf a. Inn	Transportfahrz.
	Lkr. Straubing-Bogen	FF Leiblfing	Transportfahrz.
Oberpfalz	Lkr. Cham	FF Zandt	Transportfahrz.
	Lkr. Neustadt a.d. Waldnaab	FF Oberwildenaub	Transportfahrz.
	Lkr. Regensburg	FF Hemau	Transportfahrz.
Oberfranken	Lkr. Tirschenreuth	FF Kemnath	Transportfahrz.
	Stadt Bamberg	FF Bamberg	Transportfahrz.
	Lkr. Kronach	FF Marktrodach	Transportfahrz.
	Lkr. Lichtenfels	FF Lichtenfels	Transportfahrz.
Mittelfranken	Lkr. Bayreuth	FF Waischenfeld	Abrollbehälter
	Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen	FF Weißenburg	Transportfahrz.
Unterfranken	Lkr. Aschaffenburg	FF Schimborn	Transportfahrz.
	Lkr. Haßberge	FF Stettfeld	Transportfahrz.
	Lkr. Kitzungen	FF Volkach	Transportfahrz.
	Lkr. Miltenberg	FF Röllbach	Transportfahrz.
Schwaben	Lkr. Augsburg	FF Nordendorf	Transportfahrz.
	Lkr. Günzburg	FF Burgau	Transportfahrz.
	Lkr. Neu-Ulm	FF Illerberg-Thal	Transportfahrz.
	Lkr. Oberallgäu	FF Waltenhofen	Transportfahrz.
	Lkr. Ostallgäu	FF Obergünzburg	Transportfahrz.

Vorgesehene Auslieferung an folgende Standorte im Jahr 2018:

Regierungsbezirk	Landkreis/kreisfreie Stadt	Feuerwehr	Transportfahrzeug/ Abrollbehälter
Oberbayern	Lkr. Ebersberg	FF Emmering	Transportfahrz.
	Lkr. Freising	Au i.d.Hallertau	Transportfahrz.
	Lkr. Garmisch-Partenkirchen	FF Garmisch	Abrollbehälter
	Lkr. Landsberg a. Lech	FF Kaufering	Abrollbehälter
	Lkr. Starnberg	kreiseigenes Notfalllager	Transportfahrz.
	Lkr. Weilheim-Schongau	FF Iffeldorf	Transportfahrz.
	Lkr. Pfaffenhofen	FF Baar	Transportfahrz.
Niederbayern	Lkr. Dingolfing-Landau	FF Loiching	Transportfahrz.
	Stadt Passau	FF Passau	Transportfahrz.
Oberpfalz	Lkr. Schwandorf	FF Schwandorf	Abrollbehälter
Mittelfranken	Lkr. Erlangen-Höchstadt	FF Höchstadt	Abrollbehälter
Unterfranken	Lkr. Schweinfurt	FF Grafenrheinfeld	Transportfahrz.
	Stadt Würzburg	BF Würzburg	Transportfahrz.
	Landkreis Würzburg	kreiseigenes Notfalllager	Transportfahrz.

Beladung Draufsicht:



Technische Daten des Gerätewagens:

Allgemeine Fahrzeugdaten	
Fahrgestell	TGM 13.290 4x4 BL
Aufbau	Fa. Freytag, Elze
Führerschein	Klasse C
EG Fahrzeugklasse	N3G-Fahrzeug
Antrieb	Hinterradantrieb, zuschaltbarer Allradantrieb
Sitzplätze	6 (Staffelbesetzung)
Antrieb	
Motortyp	EU V Motor D0836LFL70 - ohne Drehmomentreduzierung
Leistung	290 PS / 213 KW
Höchstgeschwindigkeit	100 km/h
Verbrauch	25 l / 100 km
Abmessungen	
Fahrzeuglänge	7767 mm
Fahrzeugbreite	2820 mm (mit Spiegeln)
Fahrzeughöhe	3296 mm
Wattfähigkeit	650 mm
Gewichte und Lasten	
Zul. Gesamtmasse	14100 kg
Leermasse	8640 kg
Nutzlast	5460 kg